

Bei dem jüngsten Verein in Bachnang begonnen. Nach dem Nachmittagsgottesdienst erfolgte der Abmarsch des Vereins vom Lokal in die Turnhalle. Mit Wendigung der Stabübungen fand Turnen von drei Klagen abwechselungsweise an sämtlichen Geräten und zum Schluß dasjenige der Vorturner am Redt statt, wobei Herr Bantnack die Güte hatte, dem Verein manch Lobes und auf die Gesundheit des Körpers Wirksamkeit zukommen zu lassen. Nach dem Turnen fand gesellige Vereinigung im Saale der Bierbrauerei zum „Engel“ statt, woselbst Herr Bantnack nach vorheriger öffentlicher Begrüßung daselbst durch den Vorstand bezüglich der Präzision der Mitglieder und Leistungen derselben in der kurzen Zeit des Bestehens des Vereins seine volle Anerkennung ausgesprochen hat, namentlich auch darüber, daß er den derzeitigen starken Stand des Vereins wohl Erwarten angetroffen habe und endigte mit dem Wunsche, die Mitglieder desselben mögen auch fernhin dem Verein mit der gleichen Einigkeit und mit dem gleichen Eifer und Fleiße angehören, als er heute Freude hatte, hievor sich überzeugen zu dürfen. Von einem Mitgliede des Vereins wurde hierauf im Namen der anwesenden Mitglieder der Dank für die ausgesprochene Anerkennung entgegengebracht. Nur zu rasch verging die Zeit, da Herr Bantnack schon um halb 7 Uhr wieder abreisen mußte. Den Schluß bildete die Begleitung desselben durch den ganzen Verein auf den Bahnhof, woselbst Herr Bantnack für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit bestens dankte und sich hierauf verabschiedete.

Murrhardt, 2. Nov. Gutem Vernehmen nach wird die Kommission in nächster Zeit in Murrhardt Nachgrabungen veranstalten, um auf der „Bürg“ nach Spuren der römischen Niederlassung zu forschen. (M. Ztg.)

□ Großschlach, 2. Nov. In der Nacht vom 31. Okt. bis 1. Nov. ist das Wohn- und Wohnwirtschaftsgebäude des Schmiedes Feil in Reimersbach vollständig abgebrannt. Der Abgebrannte ist verschickt. Entschädigungsbefugnisse unbekannt.

Horb, 1. Nov. Gestern abend wurde Weichenwäcker Sohn von dem von Rottweil um 8 Uhr hier ankommenden Güterzug 734a beim Rangieren an dem Nordbahnhof Bahnübergang derart überfahren, daß ihm von der Maschine beide Beine abgeschnitten wurden. Der Unglückliche, Vater von sechs Kindern, ist eine Viertelstunde nach der Katastrophe seinen Schmerzen erlegen.

Berlin, 2. Nov. Die Abwesenheit des Königs von Württemberg bei den Wittenberger Festlichkeiten wurde besonders lebhaft empfunden, weil er als einziger König, welcher seine persönliche Beteiligung zugesagt hatte, programmmäßig ausbleiben war, den Trinkspruch des Kaisers zu beantworten, während so eine Antwort aus der Reihe der Fürsten unterbleiben mußte. Besonders zeichnete der Kaiser den Vertreter der evangelischen Kirche Deutschlands, den Bischof Teutsch von Hermannstadt (Siebenbürgen) aus.

* Der „Reichsang.“ verkündet eine zwöschentliche amtliche Hoftrauer wegen Ablebens der Königin Olga.

* Die Angelegenheit der neuen Militär-Vorlage in erster Linie interessierende Frage, „warum Deutschland seine Wehrkraft verstärken müsse.“ wird in einer Iocher in der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin erschienenen Broschüre durch den Major und Bataillonskommandeur Keim in 2. Hannoverischen Infanterieregiment Nr. 77 auf das Eingehendste und ganz speziell auch vom militärischen Standpunkte aus gewürdigt. Wir verfehlen nicht, die Aufmerksamkeit aller Kreise auf die fragliche Schrift zu lenken. Der Verfasser erklärt am Schluß seiner Schrift, daß es sich bei der neuen Militärvorlage um eine Gewissensfrage handle und daß die Antwort darauf nicht der Partei oder der Politik, sondern dem Vaterlande geschuldet werde.

* Nachdem das Adfahren im Heere an Umfang zugenommen hat und in einzelnen Garnisonen

die Benutzung des Fahrrades für dienstliche Zwecke zur Einführung gelangt, ist nunmehr amtlich den Offizieren und Mannschaften der Gebrauch des Fahrrades sowohl im Dienst wie außer Dienst gestattet worden. Ueber das Tragen der Seitengewehre sind allgemeine Anhaltspunkte gegeben. Inwiefern das Radfahren in Straßen und auf Promenaden zugelassen ist, hängt von den örtlichen Verhältnissen ab und wird durch die Gouverneure bzw. Kommandanten bestimmt werden.

Wittenberg, 2. Nov. Am bewegtesten von allen eingeladenen Gästen waren wohl die Vertreter der evangelischen Kirche in Oesterreich-Ungarn. Zwei derselben erschienen in bischöflichem Ornat. Dem Bischof Teutsch, Vertreter des Landeskonfistoriums in Hermannstadt (Siebenbürgen), welcher in der Nähe des Kaisers seinen Platz erhalten hatte, trank der Monarch zu. Der Bischof dankte in warmen Worten. Seiner Ausrufungen nach hat die Einladung zu dem evangelischen Feste in den evangelischen Kreisen Oesterreich-Ungarns einen tiefen Eindruck gemacht. Der Wittenberger Zweig der lutherischen Protestanten-Vereinigung richtete an den deutschen Kaiser folgendes Telegramm: „Eine im Stadthause von Brighton tagende Versammlung lutherischer Protestanten sendet Sr. Maj. Wilhelm II. und dem Herzog von York Grüße. Möge Gott das Werk Luthers wieder beleben und dadurch die Throne Deutschlands und Englands befestigen.“ — Bei der Einweihung der Schloßkirche wurden Facsimile-Reproduktionen des ersten Theatersdrucks Luthers an die Festteilnehmer verteilt. Bis vor kurzem war nur ein Exemplar dieses frühesten Theatersdrucks im Britischen Museum bekannt. Vor etwa zwei Jahren fiel dem Direktor des Berliner Kupferstichkabinetts, Geheimen Regierungsrat Pippmann, bei einem Londoner Antiquar ein Sammelband mit Reformationschriften des sechszehnten Jahrhunderts in die Hände, dem das letzte Theaterspiel in einem vortrefflich erhaltenen Exemplare beigegeben war. Geheimen Rat Pippmann stellte das Blatt dem Kultus-Minister Grafen von Schlichter-Trübinger zur Verfügung, welcher es der Königl. Bibliothek in Berlin überließ. Nach diesem Exemplar wurde die oben erwähnte Nachbildung in der Reichsdruckerei hergestellt.

Goslar, 2. Nov. Ein großer Brand hat hier sechs Häuser eingeschert. 22 Familien sind obdachlos geworden. Von der verbrannten Habe ist fast nichts verschert.

* Landsberg a. W. Am Donnerstag brach auf der Königl. Domäne zu Berse in der Amtsgerichtsbezirk Jener aus. In kurzer Zeit standen drei Ställe und das Familienhaus in Flammen. Während der Kuchler und der Schäfer nur noch mit knapper Not das Leben retteten, kam eine alte Frau in den Flammen um. Ferner verbrannten 14 Hühner, 104 Schafe, 4 Schweine, 1 Pige, 2 Schäferhunde und viele Hühner. 80 Schweine sind so sehr angebrannt, daß sie geschlachtet werden müssen.

Oesterreich-Ungarn. Gallenturken. Seine Majestät der deutsche Kaiser haben durch die kaiserlich-deutsche Hofkapelle der hiesigen Diakonissenanstalt ein Geschenk von 500 Mark als einen „Deweis Allerhöchster Seines lebhaften Interesses“ zu spenden geruht.

Großbritannien. London, 2. Nov. Der Expresszug, welcher gestern abends um 10 Uhr Edinburgh verließ, stieß drei Meilen von Laird mit einem Güterzuge zusammen. Mehrere Wagen gerieten in Brand und wurden vollständig zerstört. Einzelheiten fehlen, jedoch befürchtet man, daß Menschenverlust zu beklagen ist. — Weiteren Meldungen über den Eisenbahnunfall zufolge fuhr der Schnellzug sechzig Meilen in der Stunde; der Güterzug, mit Eisen beladen, band sich beim Zusammenstoß in Bewegung. Der Anprall war sehr heftig. Es herrschte dichter Nebel; die Lichter erloschen; der Schnellzug entgleiste; mehrere Wagen sind zerstückelt. Nach den letzten, nicht amtlichen Berichten wurden dreizehn Personen getödet,

Das Jägerhäuschen im Bühl bei Stuttgart.

„Laßt die Thore schließen,“ rief er mit tönderer Stimme, „die Jollgatter herunter! Auf ihn, den Wälder und Norddrömer!“ Die Diener eilten davon; doch es war zu spät. Der Fuchling kannte die Wendeltreppe des Hauses besser, als jene Verfolger, und er war in einem Augenblick im Stalle, wo sein Pferd gestallt stand. Mit einem Schwung war er oben, und nun zwang ihn die Verzweiflung zu einem Witz auf Leben und Tod. Wie rasend sprengte er über den Markt, ehe man nur am Ehlinger Thor die geringste Kunde von des Herzogs Befehl hatte, und im Nu war der Fuchling durch die Vorstadt und das äußere Ehlinger Thor nach der Steige gejagt, die nach der Reichsstadt Ehlingen führte. Entscherte er diese letztere, so war wenigstens noch einige Hoffnung für ihn, auch weiter zu entkommen, ehe der Beschluß gefaßt wurde, ihn dem Herzog auszuliefern. „Zu Pferd! Zu Pferd!“ schrie der Herzog, als er den Wälder davonprengen sah. „Wir nach, wir müssen ihn fangen!“ In einem Augenblick sah der Fuchling zu Pferde, und mit ihm sein ganzes Gefolge. Auch der Vogt Stephan Grünminger, trockener er schon die Sedzig hinter sich hatte, warf sich auf ein Pferd, ungesattelt, wie es war. Man sollte ihm nicht nachjagen, daß er habgierig

gelieben sei, weil es sein Neffe war, den man verfolgte. Weit voran stürmte der junge Fuchling, indem nur allein die Hufe der beiden Grafen von Castell gleichen Schritt mit dem edlen Tier halten konnten, das er ritt. Doch auch Friedrich Balthasar Weber that sein Möglichstes, und blieb keine Hundert Schritte zurück. Ihn trieb der Durst nach Rache, die er an dem Wälder seiner Schwester nehmen wollte! Es war eine merkwürdige Hejzag den steilen Berg hinauf. Und doch wäre der Wälder, den die Furiere der Hölle jagten, seinen Verfolger ohne Zweifel entkommen, wenn er in Umstand nicht gewesen wäre. In demselben Augenblicke nämlich, als Weis vom Bühl aus dem Bogelstaa! heraus und die Steige hinabsprang, um sich auf's Pferd zu werfen, führte man dem Befehle des Herzogs gemäß den gefangenen Conrad Waidsmann durch den bedeckten Gang vom Turme her. Ihm folgte sein Hund auf den Füßen und in der Eile der Vorladung hatte man diesen Umstand ganz außer Acht gelassen, oder auch nahm man gar keine Rücksicht darauf, da der Vogt dem Gefangenen den Hund erlaubt hatte. Wie nun das treue Tier, das schon zweimal im Kampf mit dem Junker gelassen hatte, den Feind seiner Herrin erblickte, sprang es wie wütend auf ihn zu und die Treppe hinunter ihm nach. Und kaum hatte dieser Zeit gehabt, sich zu Pferde zu werfen, so war auch der Schwefelhund auf seiner Fährte. Wohl hatte der Junker einen kleinen Vorsprung, aber schon ehe derselbe die Ehlinger Steige oben war, hatte der Hund

darunter sind mehrere verbrannt; viele wurden verlegt und zwar mehrere erstlich.

* Der Zustand der Bergleute in Wales erscheint unermesslich, 7 Bergleute stellen bereits die Arbeit ein. Gegen 4000 Bergleute haben für morgen gekündigt. Die Föderation in Südwales, welche 90 000 Bergleute umfaßt, kündigte den Lohnarif per 31. Dezember.

Northamerika. New-York, 28. Okt. Der gestern hier eingetroffene Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Lahn“, hat eine stürmische Reise gehabt. Am 22. und 23. Okt. war der Segang so hoch, wie selten und die Wellen brachen fortwährend über dem Deck zusammen. Ein Fahrgast namens Friedrich Vogel starb vor Schrecken.

Fruchtort. Badnang, den 2. November. 1892. Table with columns for Dinkel, Haber, Roggen, Gerst, and Stroh, with sub-columns for highest, middle, and lowest prices.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang (mit Filialen) am Reformationsfest Sonntag den 6. November Vormittags Predigt und Trauergottesdienst infolge des Ablebens Ihrer Majestät der Königin-Witwe Olga (Nebenmahl): Herr Deban K l e m m. Nachm. Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. P a r e t. Filialgottesdienst in Unterkönigsal muß unterbleiben

† Gestorben: In Stuttgart: Georg Schüller, Kohortz. J. N. Breinaier, Kuchereibesitzer. Eleonore Richm. A. Dann, Gerichtsnotar. Friederich Friz, W. Paul Schaar, Maschinenmeister. Karoline Treßchau. J. Scholl, Stadtpfleger. Gottlieb Majer, von Hemmingen. — J. S. Donner, Warrer, Dorfmüller. K. Wäfflin, Oberamtskammersekretär. Gattin, Maulbronn. Karoline Jlg, Herrenberg. Marie Maier, Gerfferten. Joh. Brückinger, Buchbindermeister, Ehlingen. Katharine Waller, Hall. Johs. Mander von Eßendorf, Hall. Friederich Döfler, Lehrers Ww., Ehlingen. Agathe Schmitt, Ehlingen. Anna Schreier, Unterharringen. A. Dehinger, pen. Lehrer, Deudelsried. Fr. Christian, Schreiner, Ehlingen. G. Schmidt, Walgenmeister, Ehlingen. W. Bruckg, Handelsmanns Ww., Ehlingen. W. Brückler, kath. Warrer, Obermarchthal. Willette Biermann, Ludwigshurg. Fr. Schrenk, Weinwirts Ww., Ehlingen. R. Augustin, Hausmeister, Wm. H. Häußler, Deßmann, Wm. J. M. Wäfflin, alt Restaurateur, Frommern. G. Samacher, Wägenmacher, Deernsdorf. M. Probst, Ww., Oberhelsbach.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 3. Nov. (Nachdruck verboten.) Nach dem meteorolog. Beobachtungen steht für Samstag und Sonntag unbeständiges, das heißt, zeitweilig aufheiterndes, größtentheils aber bewölkttes und zu Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 45.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 4. Nov. Choleraerwachenbericht vom 18.—30. Okt.: Stadt Kiev 157 Erkrankungen, 46 Todesfälle, im Gouvernement 2171 und 787, Gouvernement Tambow 647 und 275.

Carmaux, 4. Nov. Anlässlich der Rückkehr der begnadigten Bergleute aus Albi fanden unter zahlreichster Beteiligung der Bevölkerung lebhaft Kundgebungen statt. Dieselben wurden in feilschem Zuge nach der Synagoga-Kammer geleitet, woselbst kleine in Rot gefärbete Mädchen Willkommensgrüße darboten und Blumensträuße überreichten. Unter den Rufen: „Es lebe die soziale Revolution“ ging die Menge auseinander.

ihn erreicht und sprang dem Pferde an den Kopf, um es zu Boden zu reißen. Aber es war ein starkes Tier, das der Junker ritt, und der Hund hatte durch die Brandwunden viel von seiner Kraft verloren. So konnte derselbe nicht leicht Meister werden; doch aber hinderte dieser fortgesetzte Kampf den Junker an der richtigen Führung des Rosses. Hatte Zeit ein Schwert an der Seite gehabt, so hätte er sich eher helfen können, so aber mußte er sich begnügen, mit der Peitsche, die im Sattelknopf gesteckt hatte, einige vergebliche Schläge nach dem unermüdblichen Wiberfacher zu führen. Es war ein größlicher Mitz! Vorn der Wälder, die Todesqual jetzt schon in den Zügen, aufschäumen dem, blutendem Hufe! Neben sich den Hund, mit heißem Geheul wütend aufspringend gegen die Klüster des Pferdes! Hinten drein der Herzog mit fliegendem Haar, das Gesicht gerötet vor Anstrengung und Zorn, und dann die zwei Grafen und das übrige Gefolge! Es war ein furchtbärer Mitz!

Jetzt bog von der Straße links ab ein schmaler Fußweg. Es war ein Waldweg, nur wenig von dem Menschen begangen, aber das Pferd, zumeist seiner eigenen Führung überlassen, wählte diesen Weg, statt auf der breiten Straße fortzuschreiten. Es war ja derselbe Weg, den das Ross drei Tage vorher in der Nacht mit seinem Reiter gemacht hatte! Der Letztere sah es nicht. Er trachtete nur darnach, den Hund mit einem Hiebe unschädlich zu machen. [Schluß folgt.]

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 151 Sonntag den 6. November 1892. 61. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Novbr. & Dezbr.

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang die Redaktion.

Amliche Anzeigen.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hienach genannten Personen sind spätestens bis zum 13. d. M.

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf deren Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen wird.

Unterweisch den 4. Nov. 1892. K. Amtsnotariat. Sa u e r.

Von Unterweisch:

Frank, Johs., Mühlzimmermann. Holzmaier, Gottfried, Schuhmachers Ehefrau.

Von Althütte: Müller, Charlotte, led. Dienstmagd.

Von Göttenweiler: Fiechtner, Johann Georg, Bauer in Viehhaus.

Von Lippoldswiler: Weller, Gottlieb, Bauers Ehefrau.

Von Oberweisch: Eder, Karl, Schuhmachers Witwe. Müller, Andreas, Bauer.

Von Seelberg: Holzwarth, Christian, Tagelöhner in Fautschweg.

Schwenger, Johann, Bauers Ehefrau daselbst.

Von Steinbach: Föll, Jakob, Gemeinderat.

Von Unterbruden: Heine, Rosine, led. Dienstmagd. Strohmaier, Gottfried, Schuhmachers Ehefrau.

Badnang.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Konkursmasse des Rotgerbers Gustav Brenninger-Zwink bringt der Konkursverwalter Notariats-vertreter Neubröder am Mittwoch den 9. d. M., vormittags 11 Uhr, zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 1) halbes Wohnhaus
2) Gerbereigebäude
3) Großer Trockenplatz
4) Eine Scheuer mit Keller,
5) Die Hälfte an 23 a 03 qm Gras- und Baumgarten im Hagenbach,
6) 11 a 95 qm Land in der obern Au,
7) Fischwasser vom Wiesel bis an die Krone.

Die Abgabe erfolgt einzeln oder im ganzen. Liebhaber sind eingeladen. Katschreiberei: Friederich.

Geld zu 4%

bis 4 1/2% gegen gute Pfandsicherheiten vermieeten, Haus- und Güterzettel kaufen billig, Informativeine senden

Koller & Weittinger, Hypothekengeschäft, Heilbronn a. N. Geld auf l. Hypoth. à 4—4 1/2% Zinsen. Informativsch, senden Güterzettel Hypothekengeschäft, Köbigsstr. 38 (Bazar). (M.)

Cheringe in großer Auswahl empfiehlt Adolf Stroch vorm. S. Käp. Backnang. Reparaturwerkstatt. Lager Brillen Pinco-Netz. Adolf Stroch vorm. H. Kaess.

Wunderbar ist der Erfolg weissen, zarten und sammetweichen Teint erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von Bergmanns Lilienmilchseife von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Vorräthig in St. 50 Pf. bei Apotheker A. Roser, Obere Apotheke

Kein Husten mehr! Das beste Hausmittel bei allen Husten, Heiserkeit, Katarrhen u. s. f. sind die ärztlich empfohlenen, allein edhten Carl Nills Spitzweiger-Brustbonbons in Pat. à 20 Pf. u. 40 Pf. und Spitzweiger-Brustsaft à Fl. 50 Pf. und 1 M.

Nur echt bei A. Roser, obere Apotheke, Badnang. Bei untere Apotheke, Badnang, G. Grün, Badnang. J. Erb, Großschlach, S. Schausser, Lippoldswiler. (S)

Badnang. Schönes badisches Hafnergeschirr ist zu haben bei K. Häuser h. d. Post. Kreuzsägmaße b. Schälhütte. Von heute an wird jeden Tag Hauf gerieben. Gottlieb Lang, Sägmüller

Zwei kleinere Wohnungen hat zu vermieten Joh. Hebelmeyer's Wwe. Eine größere freundliche Wohnung und ein heizbares möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Eine kleine Wohnung billig zu vermieten. C. Wirth z. Uhr. Wohnung zu vermieten. 2 Zimmer samt Zugehör, am Lieben an einen Schuhmacher. G. Brod.

Mostobst

bestere Qualität verkauft kommenden Montag vormittag auf dem Güterbahnhof.

Louis Vogt.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten Wollschweißblättern ohne Unterlage, die nicht fähigen und nie Fleden in den Kälten der Kleider entstehen lassen, hält für Badnang und Umgegend allein auf Lager: Herr Ernst Reicheneker, Kurz- & Weißwarenhandlung En gros & en detail. Preis per Paar 50 Pf., 3 Paare 1 M. 40 Pf. Wiedererläufer Rabatt. Frankfurt a. M. Robert v. Stephani.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855. Gesamtvermögen Ende 1891: 68 Millionen Mark, darunter außer 33 Millionen Mark Prämienreserven noch über 4 1/2 Millionen Mk. Extrareserven. Versicherungsstand: ca. 40 Tausend Policen über 54 Millionen Mark versichertes Kapital und über 1 1/2 Millionen Mark versichert. Rente. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung. Einfache Todesfallversicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person. Dividenden genügt schon nach 3 Jahren. Bei Einstellen der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung auf einen dem Deckungskapital entsprechenden prämienfreien Betrag. Belegung der Policen.

Rentenversicherung. Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Alles dividendenberechtigt.

Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Kapitalanlage und zur besten Altersversorgung bei niederen Prämienätzen u. höchst möglichen Rentenbezügen. Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern in Murrhardt: Otto Doderer, Kaufmann, in Sulzbach a. Murr: Karl Sefer, Mittelschullehrer. (M.)

Kathreiners Malz-Kaffee. Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke. Patentirtes Fabrikations-Verfahren. Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee. Malz mit Kaffee-Geschmack. Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München, Wien-Basel-Mailand-Dijon, Filialen in Berlin und Paris. Badnang. Samstag und Sonntag Bock-Essen bei reinen alten und neuen Weinen, wozu höchst einladet Gustav Schweizer.

MAGGI'S SUPPEN-WURZE

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

in Fläschchen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Die bestbekannte
Nach-, Hanf- und Bergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei
Bäumenheim
Post- und Bahnstation Bayern,
liefert Lohngarn in bisheriger bester Qualität.
Der Spinnlohn per Schneller zu 1000 Meter von Garnen Nr. 10 bis 20 ist 10 Pfennig, von Garnen über Nr. 20 ist 9 Pfennig.
Sendungen franco gegen franko.
Vebingung der Vereingung der Lohngarnspinnerei.
Spinnmaterial, als: Nach-, Hanf, Berg zum Lohngarnspinnen, Weben, Bleichen übernimmt:
Herr **W. Krauß**, vorm. J. Dorn am Markt in **Badnang**
Herr **E. Weidmann** in **Badnang**
Herr **C. A. Stüh** in **Unterweissach**
Herr **G. Gerhardt** in **Winnenben**
Herr **C. F. Rettich** in **Wittenroth**
und wird beste und prompteste Bedienung im voraus zugesichert.

Sachnang.
Schäfte-Empfehlung.
Alle Sorten Lederschäfte für Herren, Damen und Kinder,
von Kalb- und Wildleder empfiehlt zu billigstem Preis, auch Anfertigung nach Maß
die Schäftemacherei & Lederhandlung Ad. Grauf am Holzmarkt.

Junker & Ruh-Öfen
Permanenzbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulierbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Größen, Formen u. Ausstattungen bei
Junker & Ruh,
Eisengießerei in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenersparnis. Einfache und sichere Regulierung. Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.
Ueber 40,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Zu Fabrikpreisen bei **Rudolf Hauf** in **Badnang**.

Traueranzeige.
Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser L. Gatte, Vater u. Schwiegervater **Christ. Kupp**,
Wäcker und Gemeinderat hier, nach kurzer Krankheit unerwartet schnell und durch den Tod entlassen wurde.
Berdigung Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr.
Wir bitten dies statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Wittve: **Luisa Kupp** mit ihren Kindern.

Bebrüder Spohn in Ravensburg.
Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Weiden:
Flachs, Hanf u. Abwerg.
Der Spinnlohn beträgt für den Schneller a 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 Meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 Meter Fadenlänge = 9 1/2 Pfennig).
Die Spinnkraft, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Fäden übernimmt die Fabrik.
Die Agenten:
W. Söfinger, Murrhardt. S. A. Bilsinger, Weizheim.
G. F. Wolf, Oppenweiler. Fran Ruchte, Großbottwar.
G. Conrad, Marbach.

Photographie.
Jeden Tag durch **C. Oswald, Photograph.**
Treibriemen
per Pfd. 60 Pf.
per Pfd. 70 Pf.
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
E. Reutter, Seifensieder a. Markt.

Wichtiger Geduldsspiel: Quälgeist, Kreuzspiel, Kreisrästel, Kopfzerbrecher, Pythagoras u. s. w.
sind noch unterhaltender wie früher, weil die neuen Hefen auch Aufgaben für Doppelspiele enthalten. Nur echt mit der Marke Anker. Preis 50 Pf. das Stück.
Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der bestimmten
Anker-Steinbaukasten
Inebend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das beste und auf die Dauer billigste Weihnachtsgeschenk für kleine und große Kinder. Häufiger darüber und über die Geduldsspiele findet man in der neuen illustrierten Preisliste, die sich alle Eltern eiligst von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gebiegenes Geschenk für ihre Kinder auszuwählen zu können. Alle Steinbaukasten ohne die Fabrikmarke Anker sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen. Darum verlange man stets und nehme nur Richters Anker-Steinbaukasten.
die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preise von 1 bis 5 Mk. und höher in allen feineren Spielwaren-Handlungen vorrätig sind.
F. A. Richter & Cie., u. s. f. Hoflieferanten,
Rudolfsstadt, Thüringen; Wien, I. Währingergasse 4; Oden usw.

2 gewandte Schuhmacher G. Gläfer.
Ein nuchternen **Roßknecht**
guter Fahrer, kann innerhalb acht Tagen eintreten bei
Umschneider, Güterbesitzer.
Eine freundliche **Wohnung**
von 2 Zimmern und sonst. Zugehör: hat bis 15. Nov. zu vermieten
Gottlieb Zhe, Albertstraße.
Auf 1. Dezbr. oder auf Richtmög habe ich eine schöne **Wohnung**
samt allem Zugehör zu vermieten.
Hinderer, Metzger.
Ein Rest Ungersien
ist zu verkaufen
Delberg Nr. 21.
Sachnang.
Unterzeichneter nimmt hiemit das einem Freunde nachgesprochene Gemüth über **H. W. Müller** — einen Vorgang in W. betreffend — zurück.
Kniefer.

Cement-Röhren
Pferde-, Vieh-, Schweins- & Brunnenröhre, Wassersteine, Röhren, Cementböden, Boden-Plättchen sowie Betonierungs-Arbeiten jeder Art empfehlen
Krutina & Mühle, Untertürkheim bei Stuttgart

Briefumschläge
in verschiedenem Format, aus Hanfstoß, liefert jedoch nur mit **Firmendruck**, und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 500 Stück an bei
Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Jede Buch-Druckarbeit
liefert schnell und billig
die Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Tagessbericht. Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 4. Nov. S. Maj. der Kaiser trat gestern Abend sofort nach der Ankunft im lgl. Schlosse an den Sarg Ihrer Majestät der Königin Olga. Heute früh 9 Uhr machte der Kaiser verschiedene Besuche und empfing dann den Besuch S. K. Hoh. der Frau Großherzogin von Baden.
— Vorm. 8 Uhr zog eine Kompanie des Gren. Regiments Königin Olga mit Fahne und Musik ohne das Spiel zu rühren, als Ehrenwache vor dem Hauptportal des lgl. Residenzschlosses auf. Um den Trauerzug u. g. der um 11 Uhr sich in Bewegung setzte, beugten überhaupte zu können, hatten sich schon heute früh 6 Uhr die ersten Leidtragenden am Königssarge aus der hiesigen Bevölkerung aufgestellt. Die Zahl derselben wurde von Stunde zu Stunde größer, so daß um 9 Uhr sich schon dicke Spaliergebilde. Kurz nach 9 Uhr marschirten das Grenadier-Regiment Königin Olga und das Inf. Reg. Kaiser Friedrich, König von Preußen mit Waffen (die Seitengewehre wurden aufgespannt) und Fahnen vor dem Königssarge an, von wo aus die Spaliergebe gebildet wurden.
— Seit Tagesanbruch hat eine schwarz gefärbte Menschenmenge alle Straßen, Plätze, Fenster, Dächer und Bäume, von wo aus der Leichenfondus zu sehen ist, besetzt. Die jahresplanmäßigen, sowie mehrere Sonderzüge brachten noch eine Unzahl auswärtiger Besucher hieher. Seit 9 Uhr sind die meisten Läden und Geschäfte, sowie alle Beamtenanstalten, auch die Postbureauz geschlossen. Um 10 Uhr zog das Militär auf und ebenso das Stadtreitercorps. — Präzis 1/2 11 Uhr begann im Schlosse vor dem Katafal in Anwesenheit der lgl. Familie, der fremden Fürsten und Spezialgeandten der Hofstaaten, Minister, Generale u. s. w. ein Trauergottesdienst, bestehend aus einem von dem Oberhofprediger gesprochenen Gebet, welchem eine Litanei seitens der russischen Geistlichkeit folgte. Um 11 Uhr begannen alle Glocken zu läuten. Der Sarg wurde unter Vorantritt der russ. Geistlichkeit auf den Trauerwagen geladen. Sarg und Trauerwagen sind in gebiegender Beacht. Den Zug eröffneten die Stuttgarter Stadtreiter, es folgten ein Berreiter, 2 lgl. Reiterkürassiere, ein Hofmeister. Die Dienerschaft der verwitwen Königin, sowie deren Hofstaat, 2 Stabsoffiziere von dem Gren. Reg. Königin Olga und dem Dragonerregiment Königin Olga, welche die lgl. Krone und die Orbeninsignien der Beweiung trugen, es folgte ein lgl. Stallmeister und 2 Sattelmeister, die russ. Geistlichkeit, der Leichenwagen mit 6 Pferden und Eskorte, sodann der König und der Kaiser, die fremden Fürstlichkeiten und Angehörigen auswärtiger Höfe, die Hofstaaten, Standesherrn, das diplomatische Corps, die Staatsminister und Geheimen Räte, der händische Auschuß, die Generalität u. s. w. Den Schluß bildete eine Eskadron des Dragonerregiments Königin Olga. Bei Ankniff des Zuges am Portal des Alten Schlosses verknunnte das Glockengeläute. In der Schloßkirche hielt Oberhofprediger Prälat v. Schmid eine formvollendete Trauerrede, worin er die hohen Tugenden der vollendeten Königin, insbesondere deren Wohlthätigkeit hervorhob. Während der Verkündung des Sarges in die Gruft donnerten Artilleriesalven über Stuttgart weg. In der Gruft selbst wurde in Anwesenheit des Königs und der hohen Anwesenden der Sarg durch die russische Geistlichkeit eingeseigt. Nach der Rückkehr der allerhöchsten Herrschaften aus der Gruft schloß Oberhofprediger Dr. Braun die Feier mit einem ergreifenden Gebet. Die ungeheuren Menschenmassen haben eine musterhafte Haltung bewahrt. — Bei mäßiger Bewölkung und milder Temperatur blieb das Wetter trocken und begünstigte so die erhebende Feier.

Nach der Rückkehr der Allerhöchsten Herrschaften von der Leichenfeierlichkeit umlagerten eine große Menschenmenge den linken Flügel des Residenzschlosses gegenüber dem alten Schlosse, wo der Kaiser Wohnung genommen hatte und auf welchem die Selbe Kaiserstuhle Halbmast aufgeschikt war. So oft der Kaiser sich am Fenster zeigte, brach das Publikum in Hochrufe aus. Wegen 2 Uhr machten der Kaiser und der König eine gemeinsame Rundfahrt durch die Stadt bei prächtigen Wetter und wurde von dem Publikum überall mit stürmischen Ovationen begrüßt. Von den überreichen Fürstlichkeiten wurden namentlich Erzherzog Ludwig von Oesterreich und die Prinzen Ludwig von Bayern, Prinz Georg von Sachsen von der Bewölkung durch Hochrufe geehrt. Bei der Salustafel dankte der König für die dem lgl. Hause erwiesene Teilnahme bei dem herben Verluste und trant auf das Wohl des deutschen Kaisers und Seiner erlauchten lieben Gaste. Der Kaiser trant auf das Wohl des Königspaares. Um 1/2 9 Uhr reiste der Kaiser mit Gefolge über Jagstfeld und Hirschenhausen mittelst Sonderzugs nach Berlin zurück. Willkürliche Ehren bei der Wfabrt hatte der Kaiser bandend abgelehnt. Der König, sowie alle hier anwesenden Fürstlichkeiten gaben dem Kaiser das Geleite auf den hiesigen Bahnhof, wo eine äußerst herzliche Verabschiedung stattfand. Beide Monarchen umarmten sich wiederholt.
* Zur Aufrechthaltung der Ordnung vor dem lgl. Residenzschlosse war für Donnerstag Nachm. die Schutzmannschaft erheblich verstärkt worden durch einberufene Mannschaften des Landjägercorps. Für den Fall, daß ein Gebirge und dabei Unfälle sich ereignen sollten, war ein starker Posten des Sanitätskorps aufgestellt worden. Darnach, daß dem Zug eine so lange Ausdehnung (vom Schillerplatz bis zum Schlosse) verliehen

worden, war die Bewegung eine rasche und ein Gedränge fast zur Unmöglichkeit geworden. Man hat beobachtet, daß die paarweise marschierenden Besucher, die in einer Minute ein Ziel passiren, etwa 100 Köpfe zählen. Das macht in der Stunde 6000 und in den 4 Stunden von 1—5 Uhr rund 24 000 Besucher.
+ Aus dem Oberamtbezirk. Sicherem Vernehmen nach, ist Herr Bezirkschulinspektor Herr Dreffinger in Großspang zum Dekan in Sulz befördert worden. Dessen segensreiches Wirken und Schaffen als treuer Seelsorger während 15 Jahren in seiner Gemeinde und als Bezirkschulinspektor wird wohl in einer späteren Nummer dieses Blattes zum Ausdruck kommen.
Badnang, 5. Nov. Der Gewerbeverein hier veranstaltete gestern Abend seinen langjährigen Sekretär, Herrn Schüllerer Kniefer, welcher sich von hier nach Cannstatt verziehen ließ, eine Abschiedsfeste im kleinen Saale z. Schwanen, welche sich eines zahlreichen Besuchs erfreuen durfte. Die Thätigkeit des Herrn Kniefer, welche derselbe zur Erhebung des Handels und Gewerbes auch im hiesigen Verein entwidelt, hob der Vereinsvorstand rühmend hervor unter Dankesworten für die Unterstützung, welche durch den Scheidenden dem Verein in den 9 Jahren seiner Mitglieds- und Schriftführerschaft (auch in Vertretungen u. s. w.) geboten wurde, mit dem Wunsche, daß solche auch im neuen Bestimmungskreise sich betätigen möge. Herr Kniefer gab hierauf seinem Dank für das fäts freundliche Entgegenkommen in hiesigem Verein zu erkennen, in welchem er seine Erfahrungen ebenfalls bereichert habe und weichte sein Glas dem Emporkommen von Gewerbe und Handel in hiesiger Stadt. Herr Präzeptor Wroß spendete gleichfalls Worte des Dankes, inwieweit derselbe im Schulverkehre mit Hrn. Kniefer in Verbindung kam und schilderte ihn hauptsächlich als deutschen Mann und Patrioten mit offener Gesinnung. Nach nähte in weiterer reger Unterhaltung die Abschiedsrede. — Heute wird solche im Kreise der Kollegen für den Scheidenden ebenfalls schlagen, die Vereinigung findet in der Restauration Ammann statt.

Die Monatsferien am Freitag Abend ließ sich von 5 Uhr an prächtig beobachten, nachdem der Mond im tiefen Osten aus einem Wolkengebilde hervorgetreten war und in voller Klarheit sein geschwüldestes Licht verbreitete. 15 Minuten vor 7 Uhr zeigte der Vollmond wieder in ganzer Kraft sein Licht.
Murrhardt, 3. Nov. Mit den angeknüpften Grabarbeiten der Reichskriegscommission auf der „Bürg“ ist nach der „N. Ztg.“ schon heute begonnen worden.
Göppingen, 2. Nov. Unser Handels- und Gewerbeverein hielt gestern seinen ersten Verbandssabend im Gasthaus zum Nisch. Dazu erschienen von Stuttgart der Vorstand des Württ. Schutzvereins für Handel und Gewerbe, Kaufmann Müller, sowie Redakteur A. Treiber und einige Kaufleute. Der Vorstand unseres Vereins, Fabrikant L. Gutmann, gab zum Beginn den Gefühlen des Schmerzes und Trauer Ausdruck, welche die Nachricht von dem Hinscheiden der Königin Olga im ganzen Lande hervorgerufen habe, und erteilte dann das Wort Hrn. Treiber. Dieser schilderte in längerem Vortrag den Schaden, der den ortsgemeinestenen Kaufleuten und Gewerbetreibenden durch Murrhardt, Dettingen, Wanderslager und Verbandsgeschäfte verursacht wurde. In Württemberg gebe es 22 000 Kaufleute, die zusammen eine Steuer von 68 000 bis 70 000 Mk. bezahlten, während die 18 000 Kaufleute Bayerns eine Steuer von 236 000 Mk. aufzubringen haben und während sich in Frankreich nur 3000 Kaufleute befinden. Der Stuttgarter Schutzverein sei für ein vollständiges Verbot des Hausierhandels und werde eine nur von Konsumenten unterzeichnete Eingabe in diesem Sinne dem Reichstage unterbreiten. Uppmarch Bartholome von hier erwiderte, ein so allgemeines Verbot widerspreche der Gewerbefreiheit, welche im Großen und Ganzen für Handel und Gewerbe einen Aufschwung mit sich gebracht habe; man solle sich darauf beschränken, den Hausierhandel und die Wandergewerbe höher zu besteuern und durch wirksame Kontrolle die Auswüchse derselben zu beseitigen. In ähnlichem Sinne drückte sich auch Gemeinderat und Wajchner vorst aus. Die Beteiligung war gering, es waren nur etwa 40 Kaufleute und Gewerbetreibende in der Versammlung anwesend, während der Handels- und Gewerbeverein 210 Mitglieder zählt und die Einladung zur Versammlung sich nicht auf den Verein beschränkt hatte. Es haben sich denn auch nur 5 der Anwesenden als Mitglied des Schutzvereins einschreiben lassen. S. M.

Reutlingen, 3. November. Inspektor Winkler an der Weibshule hier trat am 1. ds. in den Ruhestand. Mit der Nachricht von der erfolgten Genehmigung seines Entlassungsgesuchs erhielt er von der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel ein ehrenvolles Danks- und Anerkennungs schreiben für die der Weibshule zu Reutlingen und der Textilindustrie des Landes in einer langen Reihe von Jahren treu und erfolgreich geleisteten Dienste, und gestern ließ ihn der Weibshulverein durch eine Deputation ein Handschreiben, worin das Weibshulverein über seinen Miltretit ausgesprochen und seiner Verdienste gedacht war, und einen prächtigen Ruhegehalt als Zeichen der Verehrung übergeben. Herr Winkler ist seit Gründung der Weibshule an derselben angehängt und hat in 33jähriger Lehrthätigkeit mit unermüdblichem Fleiß und treuester Pflichterfüllung an der Weibshule gewirkt und wesentlich dazu beigetragen, daß sich dieselbe aus den bescheidenen Anfängen zu ihrer gegenwärtigen Blüte entwicelt hat. (N. Z.)

Der (sozialdemokr.) „Vorwärts“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Parteivorstandes über die eingereichten Anträge, sowie dessen Bericht über die Ereignisse seit dem Gesetzer Parteitag, namentlich über die bekannten Meinungs-Änderlichkeiten, die Maßregeln, die Agitation, sowie den Kostenbericht, welcher mit 233 915 Mk. 55 Pf. bilanziert, die Presse, die Zusammenstellung der Strafen unter dem neuen Kurze, die höher als unter dem Sozialistengesetz seien.
* Der amtlichen Konfursstatistik für das erste Halbjahr 1892 sind in diesem Halbjahr 1503 Konfurs mehr eröffnet worden, als im Durchschnitt des ersten Halbjahres der Jahre 1880 bis 1889. Die Zahl der Konfurs ist, verglichen mit jenem Durchschnitt, um mehr als 60 Prozent gestiegen. Es betragen nämlich im ganzen die Konfurs im Durchschnitt der Jahre 1880 bis 1889 2674. Dagegen ist die Zahl der Konfurs gewachsen auf 3119, 1891 auf 3723, 1890 auf 4174.
* Die Warenausfuhr aus den deutschen Schutzgebieten nach Hongkong hat im Jahre 1891 nach dem im „Deutschen Kolonialblatt“ veröffentlichten Zusammenstellung betragen im Logogebiete und Kamerun 99 782 Doppelzentner im Werte von 3 097 600 Mk. gegen 68 853 Doppelzentner im Werte von 2 243 080 Mk. im Jahre 1890; aus Deutsch-Ostafrika 5724 (1089) Doppelzentner im Werte von 620 270 (158 240) Mk. aus Neu-Guinea 9514 (2) Doppelzentner im Werte von 32 700 (300) Mk., aus dem Bismarckarchipel 4418 Doppelzentner im Werte von 177 640 Mk., aus dem Marshallinseln 38 (66) Doppelzentner im Werte von 6716 (2960) Mk.

Rein, 3. Nov. Der „Norddeutsche Lloyd“ und die „Hamburg-Amerikanische-Paketschiff-Gesellschaft“ haben im Verein mit den belgischen und niederländisch-amerikanischen Dampfer-Linien hier eine Vereinbarung geschlossen, nach welcher in demselben Umfang, wie es bereits für den Personentransport nach Nord-Amerika der Fall ist, nun auch der Personentransport von New-York nach Europa von den Gesellschaften für gemeinsame Rechnung nach vorher vereinbarten Anteilen betrieben werden soll.
* Oesterreich-Ungarn.
* Deutsch ist zwar in Oesterreich die Amt- und Heeresprache, ohne indessen als Staatsprache formell anerkannt zu sein. Auf den Münzen erscheint nunmehr Lateinisch als offizielle Staatsprache. Während die neuen ungarischen Münzen einen ungarischen Text aufweisen, liegt man auf den österreichischen Kronen XX oder X „coronae“, auf den österreichischen Scheidmünzen gar nur die Zahl ohne Angabe der Münzart, vermuthlich weil für das Wort „Heller“ noch keine lateinische Uebersetzung gefunden worden ist. Die alten österreichischen Münzen tragen deutschen Text, den jedermann verstand, die neuen Münzen mit ihrem Latein bilden ein weiteres Zugeständnis an die Slaven auf Kosten der Deutschen.

Bern, 4. Nov. Der in London verhaftete Privatdozent Ganting war im Besitze einer größeren Geldsumme und einer großen Zahl Formulare für Doktor-Diplome. Er ließ sich für jeden „Doktor“ 36 Pfund Sterling bezahlen. Von ihm erwarben unter Anderem nachstehende Engländer die Doktorwürde: Lewis in Epping (Doktor der Philosophie); Romland Hills in

* Ueber eine Ausstellung von Sandzeichnungen im alten Festsaal des Museums der bildenden Künste zu Stuttgart wird geschrieben: An der Stelle der Dürer-Ausstellung ist dieser Tage eine neue Ausstellung eröffnet worden. Auch diese hat der Vorstand des lgl. Kupferstichkabinetts, Professor Krautle, arrangirt und zwar aus dem ungemein reichen Schatz der Sandzeichnungen. In geschichtlicher Reihenfolge sind von den italienischen und deutschen Meistern des Mittelalters bis herab zu den zeitgenössischen Künstlern die meisten vertreten. Ueberrasscht ist der Besucher von diesen teils ungemein wertvollen Zeichnungen, welche bis heute in der Kupferstichabteilung im Berggongen ruhten. Michel Angelo, Rembrandt, Tizian u. s. sind glänzend vertreten.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt von unterrichteter Seite, die Zeitungsmeldung, daß amtlicherseits vor einigen Tagen an hiesige Großindustrielle Fragebogen verteilt worden seien, um deren Wunsch bezüglich der Zollherabsetzungen in Rußland zu erfahren, entbehre jeder Begründung.
* Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: Die Mitteilung, daß die Arbeiten an den zur Verbesserung der Lage des Handwerks bestimmten Gesetzentwürfen ins Stocken geraten, ist unrichtig. Es werden gegenwärtig vielmehr die Grundzüge für diese Entwürfe aufgestellt. Namentlich handelt es sich dabei um Abänderungen der Bestimmung der Gewerbeordnung. Die Grundzüge sollen jedoch nicht eher zu Gesetzentwürfen ausgearbeitet werden, ehe sich nicht über dieselben in der Praxis stehende Sachverständige geäußert haben. Es dürften demgemäß schon in nächster Zeit solche Sachverständige gehört werden.

* Zur Frage der Sonntagsruhe hat der Deutsche Brauerbund an den Reichstagsler eine Eingabe dahin gerichtet, es möge auf Grund der Bestimmung des § 105a der Gewerbeordnung, nach der durch Beschluß des Bundesrats Ausnahmen von der Sonntagsruhe für bestimmte Gewerbe zugelassen werden können, in denen Arbeiten vorzukommen, die ihrer Natur nach Unterbrechung oder Aufschub nicht gestatten, entweder der gesamte Brauereibetrieb, oder wenigstens bestimmte einzelne Arbeiten desselben an Sonntagen und Feiertagen zugelassen werden.
— Der (sozialdemokr.) „Vorwärts“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Parteivorstandes über die eingereichten Anträge, sowie dessen Bericht über die Ereignisse seit dem Gesetzer Parteitag, namentlich über die bekannten Meinungs-Änderlichkeiten, die Maßregeln, die Agitation, sowie den Kostenbericht, welcher mit 233 915 Mk. 55 Pf. bilanziert, die Presse, die Zusammenstellung der Strafen unter dem neuen Kurze, die höher als unter dem Sozialistengesetz seien.

Der (sozialdemokr.) „Vorwärts“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Parteivorstandes über die eingereichten Anträge, sowie dessen Bericht über die Ereignisse seit dem Gesetzer Parteitag, namentlich über die bekannten Meinungs-Änderlichkeiten, die Maßregeln, die Agitation, sowie den Kostenbericht, welcher mit 233 915 Mk. 55 Pf. bilanziert, die Presse, die Zusammenstellung der Strafen unter dem neuen Kurze, die höher als unter dem Sozialistengesetz seien.
* Nach der amtlichen Konfursstatistik für das erste Halbjahr 1892 sind in diesem Halbjahr 1503 Konfurs mehr eröffnet worden, als im Durchschnitt des ersten Halbjahres der Jahre 1880 bis 1889. Die Zahl der Konfurs ist, verglichen mit jenem Durchschnitt, um mehr als 60 Prozent gestiegen. Es betragen nämlich im ganzen die Konfurs im Durchschnitt der Jahre 1880 bis 1889 2674. Dagegen ist die Zahl der Konfurs gewachsen auf 3119, 1891 auf 3723, 1890 auf 4174.
* Die Warenausfuhr aus den deutschen Schutzgebieten nach Hongkong hat im Jahre 1891 nach dem im „Deutschen Kolonialblatt“ veröffentlichten Zusammenstellung betragen im Logogebiete und Kamerun 99 782 Doppelzentner im Werte von 3 097 600 Mk. gegen 68 853 Doppelzentner im Werte von 2 243 080 Mk. im Jahre 1890; aus Deutsch-Ostafrika 5724 (1089) Doppelzentner im Werte von 620 270 (158 240) Mk. aus Neu-Guinea 9514 (2) Doppelzentner im Werte von 32 700 (300) Mk., aus dem Bismarckarchipel 4418 Doppelzentner im Werte von 177 640 Mk., aus dem Marshallinseln 38 (66) Doppelzentner im Werte von 6716 (2960) Mk.

Rein, 3. Nov. Der „Norddeutsche Lloyd“ und die „Hamburg-Amerikanische-Paketschiff-Gesellschaft“ haben im Verein mit den belgischen und niederländisch-amerikanischen Dampfer-Linien hier eine Vereinbarung geschlossen, nach welcher in demselben Umfang, wie es bereits für den Personentransport nach Nord-Amerika der Fall ist, nun auch der Personentransport von New-York nach Europa von den Gesellschaften für gemeinsame Rechnung nach vorher vereinbarten Anteilen betrieben werden soll.
* Oesterreich-Ungarn.
* Deutsch ist zwar in Oesterreich die Amt- und Heeresprache, ohne indessen als Staatsprache formell anerkannt zu sein. Auf den Münzen erscheint nunmehr Lateinisch als offizielle Staatsprache. Während die neuen ungarischen Münzen einen ungarischen Text aufweisen, liegt man auf den österreichischen Kronen XX oder X „coronae“, auf den österreichischen Scheidmünzen gar nur die Zahl ohne Angabe der Münzart, vermuthlich weil für das Wort „Heller“ noch keine lateinische Uebersetzung gefunden worden ist. Die alten österreichischen Münzen tragen deutschen Text, den jedermann verstand, die neuen Münzen mit ihrem Latein bilden ein weiteres Zugeständnis an die Slaven auf Kosten der Deutschen.

Bern, 4. Nov. Der in London verhaftete Privatdozent Ganting war im Besitze einer größeren Geldsumme und einer großen Zahl Formulare für Doktor-Diplome. Er ließ sich für jeden „Doktor“ 36 Pfund Sterling bezahlen. Von ihm erwarben unter Anderem nachstehende Engländer die Doktorwürde: Lewis in Epping (Doktor der Philosophie); Romland Hills in

Bern, 4. Nov. Der in London verhaftete Privatdozent Ganting war im Besitze einer größeren Geldsumme und einer großen Zahl Formulare für Doktor-Diplome. Er ließ sich für jeden „Doktor“ 36 Pfund Sterling bezahlen. Von ihm erwarben unter Anderem nachstehende Engländer die Doktorwürde: Lewis in Epping (Doktor der Philosophie); Romland Hills in

Bern, 4. Nov. Der in London verhaftete Privatdozent Ganting war im Besitze einer größeren Geldsumme und einer großen Zahl Formulare für Doktor-Diplome. Er ließ sich für jeden „Doktor“ 36 Pfund Sterling bezahlen. Von ihm erwarben unter Anderem nachstehende Engländer die Doktorwürde: Lewis in Epping (Doktor der Philosophie); Romland Hills in

Brookhouse (Doktor der Medizin honoris causa); Stokes in London (Doktor der Medizin). Der gestorbene Werner Universitätsstempel stammt aus dem Jahre 1834 und ist 400 Frcs. wert. Es ist unzweifelhaft, daß England den Ganting wegen dieses Diebstahls an die Schweiz ausliefert. In Oesterreich verkaufte Ganting den „Doktor“ um 300 Gulden.

Paris, 4. Nov. Heute Vormittag fand in der russischen Kirche in der Rue Daru eine Trauermesse für die Königin Olga statt, welcher der Großfürst Alexie, die Großfürstin Wladimir, der Großherzog von Medlenburg-Schwerin, der Herzog von Leuchtenberg und die Mitglieder der deutschen und russischen Botschaft beiwohnten. Präsident Carnot entsandte zwei Vertreter.

Spanien. In Granada hat die Bevölkerung, als sie erfuhr, daß der Hof nicht dorthin kommen werde, in der Nacht zum Donnerstag den errichteten Triumphbogen in Brand gesteckt und mit Steinen bemorscht, unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ Veritene Genardmerie zerstörte die an der republikanischen Kundgebung beteiligten Personen, wobei einige Verwundungen vorkamen. Mehrere Verhaftungen fanden statt.

Madrid, 4. Nov. In Granada ist die Ruhe wieder hergestellt, der Präfect ist abgesetzt, der Präfect von Madrid demissionierte und die Minister gaben die Reise nach Granada—ferro auf.

Schweden u. Norwegen. Christiania, 3. Nov. Aus allen Theilen des Landes wird über die Beschäftigung geklagt. Sägen- und Grubenwerke entlassen Arbeiter, die Apatisgruben bei Vamle haben den Betrieb ganz eingestellt. Zahlreiche Schiffe sind wegen Mangel an Fracht schon in Winterlager gelegt.

Rußland. Petersburg, 4. Nov. fand in der hiesigen Staats-Kathedrale anläßlich der diesem Tage erfolgten Beisetzung der verstorbenen Königin Olga v. Württemberg eine feierliche Trauermesse statt, zu welcher die obersten Hof- und Staatswürdenträger, die Generalität und die Mitglieder der Offizierskorps erschienen.

Sofia, 3. November. Wegen des Auftretens der Cholera in Serbien ist die Grenze gegen Serbien in ihrer ganzen Ausdehnung mit allerhand Ausnahmen der Uebergangsstelle bei Jaribrod gesperrt. Längs der Grenze ist ein Militärkorps aufgestellt.

Der Leibarzt des Sultans, Nawroggheni Pascha, welcher verhaftet worden ist, wird, wie die „Daily News“ melden, im Palast gefangen gehalten unter der Anklage, Vertretern der fremden Mächte ungehörige Informationen geliefert zu haben. Nawroggheni ist Griech; die Mitteilungen dürften wahrscheinlich an Rußland und Frankreich erfolgt sein.

Nordamerika. Auch der Wahlkrieg kostet Geld. Dem Londoner „Daily Telegraph“ wird über die amerikanischen Präsidentschaftswahlen, die am 4. Nov. stattfanden, berichtet: „Wenn das Werten maßgebend ist, so halten sich beide Parteien zur Zeit die Stange. Wenn eine Partei irgendwie das Uebergewicht hat, so ist es die demokratische. Die Republikaner behaupten, daß die Demokraten in der letzten Woche 250 000 Doll. nach Indiana geschickt haben, um Stimmen zu kaufen. Die Demokraten wollen volle 1 000 000 Doll. darauf gehen lassen zum Stimmkauf. Die Republikaner verfügen jedoch über größere Geldmittel. Der Fabrikanten-Klub in Philadelphia soll schon 2 000 000 Doll. zu Wahlzwecken aufgebracht haben. Die Carnegie'sche Eisen- und Stahl-Gesellschaft soll dazu 100 000 Doll. und die Cramp'sche Schiffbau-Gesellschaft 50 000 Doll. beigetragen haben. Der Beitrag der Carnegie'schen Gesellschaft wurde als ungenügend betrachtet, und es wurde das Ansuchen gestellt, die Summe zu vergrößern.“

Das Jägerhäuschen im Bühl bei Stuttgart.

Unauhaltbar ging das Rennen vorwärts. Nur noch hundert Schritte war der junge Fürst hinter dem Flüchtling. Schon rief er diesem zu, anzuhalten bei Gefahr seines Lebens. Da lichtete sich plötzlich der Wald. Es lag die Stelle, wo das Jägerhäuschen gestanden war. Noch lag der Schutthaufen, wie man ihn vor drei Tagen verlassen hatte; noch rauchten die Trümmer, die meist aus großen Balken Holz bestanden, denn diese glühen oft wochenlang fort, wenn man sie nicht unter Wasser legt und lodern in einem Augenblick zur Flamme auf, wenn man in ihnen rührt oder bohrt. Ein furchtbarer Schrei entfuhr dem Mörder, als er sich plötzlich der Brandstätte gegenüber sah, wo er sein größtes Verbrechen begangen. Es war, als ob Wahnwitz ihn erfaßte, denn beide Sporen drückte er dem edlen Rosse tief in die Seiten, daß es sich hoch aufbäumte und mit einem Sage mitten unter den Trümmern war. Hier stürzte es plötzlich zusammen, und mit seinem Fall schlugen die Flammen, vom Winde angefaßt wieder hell auf. Der Hund warf sich mit Wutgebell auf sein Schicksalopfer, um es nicht mehr loszulassen. Als der Herzog mit den Uebrigen, die gleich darauf an dem Schauplatz der gräßlichen That angekommen und von den Hoffen gesiegen waren, sich den Trümmern näherten, um den Glenden vielleicht noch aus dem Feuerode zu retten, war schon alles vorüber.

Der Direktor Frick reiste darauf nach New-York. Er legte dort 250 000 Doll. hinzu und zahlte das Geld an das republikanische Nationalkomitee aus. Aus Philadelphia, 31. Okt. wird gemeldet: Die lange Dürre macht sich in den Staaten Pennsylvania und Maryland stark fühlbar. Die Flüsse trocken aus, die Brunnen leeren sich und die Wasserzufuhrung der Städte gerät in Gefahr. Der Betrieb der Fabriken wurde an einzelnen Orten wegen des Wassermangels gestört und manche mußten geschlossen werden.

Verschiedenes.

Bügel der Herzensgüte der verstorbenen Königin Olga. Ein Schneider G. hier hatte beim siedenden Waben E. M. König Karl zum Gevatter gewonnen. Dem Waben folgte ein Mädchen. Der Schneider faßte eine eigenhändige Wittschrist an die Königin Olga, um ihr die Patentstelle anzutragen. Er weiß die Wittschrist an die richtige Stelle zu bringen. J. Maj. ließ die Wittschrist anfragen: „Diesen Schneider möchte ich kennen lernen. Ich kann dieses Ansuchen, das zum erstenmal an mich gestellt wird, zwar nicht annehmen, aber 25 M. soll er haben!“ Wie glücklich war der Schneider! — Im Schloße waren einmal zwei Tapeziere beschäftigt, sie befanden sich auf einem hohen Gerüst und sangen auf ihrer lustigen Höhe ein lustiges schwäbisches Liedchen. Unbemerkt von den beiden schreiet Königin Olga durch den Saal. Weit entfernt ungnädig zu werden, bemerkte sie gegenüber dem Holmarischall: „Das sind lustige Leute, diese Tapeziere, sie singen hübsche schwäbische Lieder, das gefällt mir.“

Baden. In Billingen ist ein Mann 2 1/2 Jahre ungeschuldig im Gefängnis gesessen. Der Sachverhalt ist dem Schwarzwälder zufolge dieser: Im Jahr 1890 wurden einem Arbeiter in der Bärenbrennerei in Schwimmen 300 M. gestohlen. Der Verdacht fiel auf dessen Nebenarbeiter, den Pferdewechter Andreas Pfau von Dornhan, der schon 2 Vorstrafen wegen Diebstahls hatte. Trotzdem derselbe keine Unschuld beteuerte, wurde er in der Gerichtsverhandlung als der Thäter für überwiegen betrachtet und zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt, welche Strafe er am 15. Sept. d. J. verbüßt hatte. Gleich nach seiner Inhaftierung ließ bei der Staatsanwaltschaft ein anonymes Brief ein, in welchem versichert war, Pfau sei nicht der Dieb; ebenso schrieb Pfau auch aus dem Gefängnis Briefe, in welchem er seine Unschuld versicherte. Jetzt erst bekannte der Sträfling Schneider Ludwig Stöhr von Frenkenhausen, der dazumal unter dem falschen Namen Friedrich Keller von Steinhausen im gleichen Geschäft als Tagelöhner thätig war, daß er das Geld gestohlen habe. Wegen verschiedener Verbrechen war derselbe ins Zuchthaus gekommen und es hat sich, jedenfalls auf Einwirkung des Gefängnisgeistlichen, sein Gewissen gerührt, er bekannte sich als den Thäter des Diebstahls.

Zu einer förmlichen Schlacht zwischen Schutzleuten und Strolchen kam es am 2. November in Berlin mittags gegen 1 Uhr auf dem Kaiser Franz-Grenadierplatz. Dort mußten sich alle die zum Militär Eingezogenen stellen, und sobald nun ein Trupp von etwa 20 Mann denselben verließ, machte der Janhagel, der den Platz besetzt hielt, sich den schlechten Spaß, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellten Schutzleute mit Schmäh- und Drohreden zu reizen, bis diese die Geduld verloren und den Platz zu säubern begannen. Hierbei stießen die Beamten auf so heftigen Widerstand, daß sie sich genötigt sahen, von der blanken Klinge Gebrauch zu machen. Hierauf schienen die Strolche nur gewartet zu haben, denn sie schlugen so heftig auf die Schutzleute ein, daß diese sich schleunigst Hilfe holen mußten. Inzwischen waren die Strolche auf einen Schutzmann, der sehr energisch vorging, mit aller Macht eingedrungen und warfen ihn kopfüber in den Koulensäßlichen Kanal, aus dem der Beamte, da das Wasser glücklicherweise leicht war,

Den Kohlen der halberbrannten Balken glühten rings um den Körper herum, ihn verzehrend und verzehrend und auf ihm lag der Hund, der sich in den Hals zu verkrüppeln hatte, daß es unmöglich war, beide von einander zu trennen. Auch der Hund war tot. Die Wut, die Heißhagel, die früheren Wunden — diesem allem zusammen konnte das edle Tier nicht widerstehen. Still und lautlos standen alle im Halbkreis, das gräßliche Schauspiel betrachtend. Dann faltete der junge Herzog die Hände und sprach: „Hier brauche ich nicht zu rüthen; hier hat Gott gerichtet!“ Auf demselben Punkte, auf dem er ein Menschenleben geopfert, erlitt ihn das Geschick. Daß es ein Waisen Gottes war, sah auch der Winde. Das Volk aber schauerte, daß der Junker vom Bühl hier der Teufel geholt habe und daß derselbe bei lebendigem Leibe in die Hölle gefahren sei. Darum nannte man den Platz von nun an nicht mehr den „Bühl“ oder auch den „Höllsbühl“, sondern den „höllischen Bühl“ hieß man ihn seit dieser Zeit. Das war das Ende des Junkers Beit vom Bühl und nicht einmal ein ehrlich Begräbnis bekam er. Vielmehr ließ der Vogt auf der Stelle, wo die Leiche des Junkers und des Hundes vereint lagen, die übrigen Trümmer des Hauses aufzuhäufen, damit sie ein Dach über den beiden Leiden bildeten, welche darunter in wenigen Tagen vollends zu Kohlen verbrannten. Noch vor Kurzem sah man eine etwas erhöhte runde Stelle, beinahe, wo jetzt das letzte Haus von Berg steht, und glaubte, dies sei der Platz, wo einstens das Jägerhäuschen gestanden hatte.

Rebigit, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

von Schiffen wieder herausgeholt wurde. Jetzt rüsten die zur Hilfe gerufenen britischen Schulschiffe heran, und der Janhagel zerfiel wie die Spreu vor dem Winde, verfolgt von den Beamten, welche Viele der am Ufer Beteiligten ergrieffen. Es wurden etwa zehn Verhaftungen vorgenommen; wo sich noch Ansammlungen bemerkbar machten, wurden diese sofort gelappt. Gegen 2 Uhr mittags war die Ruhe wieder einigermaßen hergestellt.

Schleswig. Ein Hamburger Blatt brachte kürzlich eine kurze Angabe über eine bei der Proviantslieferung für Schleswig-holsteinische Garnisonen vorgekommene Schwindthat. Dem „N. N.“ wird darüber geschrieben: Seit längerer Zeit hat der sehr wohlhabende Brodlieferant einer mittleren Stadt Holsteins, der für mehrere Garnisonen in Schleswig-Holstein die Brodlieferung übernommen hat, zur Herstellung des für das Militär bestimmten Brodes Material in sehr bedeutender Menge verwendet. Ein Geselle, der bei dem Lieferanten in Arbeit stand, hat die Behörde nun kürzlich von dem Treiben des Meisters in Kenntnis gesetzt. Der Denunziant sollte in diesem Herbst beim Militär eintreten und wollte verhüten, daß ihm das verlässliche Brod während seiner Dienstzeit gereicht wurde. Der Lieferant stand bisher im besten Ruf. Die Untersuchung ist bereits in vollem Gange.

Ein netter Sohn. Vor einigen Tagen starb in Saint-Etienne in Frankreich ein Greis von 77 Jahren. Als sein Sohn vom Tode des Alten in Kenntnis gesetzt wurde, gebetete er sich wie ein Verächter — „vor Freude“. Er besagte sein Haus, feuerte Freudenfeuer ab und illuminierte am Abend sein Haus, und das Alles, weil er seinem Vater die Jahresrente von 1200 Franken nicht mehr zu zahlen braucht, die sich dieser vor einigen Jahren, als er ein ziemlich bedeutendes Vermögen dem Sohne übergeben, ausgedungen hatte! Die Polizei ist gegen den Urheber dieses skandalösen Vorfalles vorgeschritten und wird die gemeine Kanaille von Sohn vor Gericht stellen.

Gestorben: In Stuttgart: Luise Wöhle Ww., Jonas Strauß, M. Harr, Nähterin, Nagold. G. Fr. Gang, Weinbrenner, Göttingen. G. Seemann, sen. Schillingen. E. M. Th. Bessler, Sekondeleutnant, Weingarten. E. Schick, Ophthematris Galtin, Steinheim a. d. Murr.

Mittheilung Wetter am Sonntag, 6. Nov. (Nachdruck verboten.) Nach den meteorolog. Beobachtungen ist für Sonntag und Montag bei nur zeitweiliger Nebelbildung und Bewölkung trockenes und größtentheils heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Siezu Jugendfreund Nr. 45. Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Nov. Die Nordd. Allg. Ztg. kritisiert in einem längeren Artikel die Ausführungen der „Tempo“ über die im Jahre 1890 mit der deutschen Regierung geführten Verhandlungen betreffend das Hinterland von Kamerun und schließt: es erregt ernste Bedenken, wenn die Tempo den Vertrag vom 24. Dezbr. 1885 nur einen theoretischen nennt. Das sage die „Tempo“ von einem Vertrag, worin ein Verzicht auf alle Rechte in einem innerlich eines geographisch abgegrenzten Gebiets und das Versprechen ausgebracht ist, in demselben zukünftig jeder politischen Thätigkeit sich zu enthalten.

Paris, 5. Nov. In der Senatssitzung legte Freycinet in seiner Rede über die Kolonialarmee dar, die Kolonialtruppen zählen mit Reserve 100 000 Mann. Da das Kriegsministerium gegenwärtig damit beschäftigt sei, diese Reserven zu organisieren, so sei es logisch, daß die Kolonialarmee dem Kriegsministerium und nicht dem Marineministerium unterstellt werde. Letzteres werde in schwierigen Zeiten die nationale Verteidigung vervollständigen. Geschähe dies nicht, so würde ein neues Armeekorps gebildet.

Den Bathesrieder behielt der Herzog in seinem Dienste und einen treueren Diener hatte er noch nie gehabt. Die Marianne aber, das Weib Friederichs, lehrte ihren Waben alle Nacht, wenn sie ins Bett gingen, zuerst für den Herzog und dann erst für den Vater und die Mutter beten, denn der Herzog, der Alles dies so glücklich und richtig zu Ende geführt, galt ihr mehr in der Welt, als irgend sonst ein menschlich Wesen. Conrad Waldmann erhielt sein Weib schon an demselben Nachmittag zurück, und gesund und heil, wie es der Bathesrieder gesagt hatte. Auch beförderte ihn der Herzog und ließ ihm in Gaisburg ein neues Förstchen errichten. Der Vogt überlebte die Schwach seines Hauses nicht lange, sondern starb noch in demselben Jahr, der Gastwirt zum Wecker aber bewohnte seine Gaste noch eine geraume Zeit. Als jedoch auch er endlich der Natur ihren Tribut bezahlte, hinterließ er das Haus mit Allem, was darin war, dem ältesten Sohne des Bathesrieder, den ihm dieser gleich nach seiner Heirat hatte überlassen müssen, damit der alte Mann nach dem Tode der Wäbel nicht so verlassen sei. Die nähere Geschichte der Wäbel und warum sie zehn Jahre lang so streng und herb gegen Sebermann, auch sich selbst gewesen war, erfährt man aus eigenen Papieren, die in ihrer Hinterlassenschaft gefunden wurden. Der Leser aber weiß es schon längst aus ihrer letztmaligen Unterhaltung mit dem Junker Beit vom Bühl.

Am Mitte des Monats November, vom 12. bis 15., sind zahlreiche Sternschnuppenfälle zu erwarten.

Der Württhal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 152

Dienstag den 8. November 1892.

61. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Anzeigen.

K. Amtsgericht Badnang. Zurücknahme des Steckbriefs dd. 19. Oktbr. 1892, betreffend den Flaschner Bernhardt (richtig Leonhardt) Müller von Großschillingen wegen Unterschlagung. Der Steckbrief betreffend den r. Müllersche bleibt in Kraft. Den 5. November 1892. Amtsrichter Wagner.

Murrhardt, Amtsgerichts Badnang. Verkauf eines Bauernguts.

Die Erben des + Friedrich Kiefer, gewesenen Bauers in Hinterbüchelberg, bringen am nächsten Donnerstag den 10. Novbr. d. J., vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause wenn möglich nur in einmaligen Aufstreich zur öffentlichen Versteigerung das in der Masse vorhandene Liegenschafts-Komplex auf Markung Hinterbüchelberg, hies. Gemeinde, bestehend in: 6 a 25 qm Geb. Nr. 13 einem Wohnhaus mit Zwerchbau, B.-W.-N. 5500 M. B.-W.-N. 1720 M. 1 a 15 qm einer Scheuer dabei, 1 Wasch- und 1 Badhaus beim Wohnhaus. 38 a 90 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten, Anschlag 800 M. 443 a 96 qm Acker, Anschlag 4900 M. 402 a 32 qm Wiesen, Anschlag 5200 M. 1032 a 15 qm Waldungen. Anschlag des Bodens 2600 M. Holzsch 7000 M. Gesamtanschlag 20 500 M.

Rebhaber, hievorts unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, werden zu dieser Versteigerung unter dem Anfügen hienit eingeladen, daß das zum Verkauf bestimmte Anwesen in gutem, ertragsfähigem Zustande sich befindet und daß dem Käufer desselben die Gelegenheit geboten ist, das Vieh und Inventarium ebenfalls zu erwerben. Rathschreiber: Vogt. Den 3. Novbr. 1892.

Sulzbach a. M. Holzverkauf.

Am nächsten Donnerstag den 10. Novbr. d. J., mittags 1 Uhr, werden aus den Gemeindegewaldungen 915 Stück Langholz-Stämme I., II., III. u. IV. Klasse, Weiztannen und Fichten, 808 Festm. haltend, verkauft. Die Abfuhr ist sehr günstig. Zusammenkunft vor dem Rathhause. Den 6. Nov. 1892. Gemeinde-Verwaltung: Vorstand Wenzel.

Badnang. Liegenschaftsverkauf.

Aus der Konkursmasse des Notgerbers Gustav Brenninger-Zwint bringt der Konkursverwalter Notariatsverweiser Neudörffer am Mittwoch den 9. d. M., vormittags 11 Uhr, zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 1) halbes Wohnhaus | Schiller- 2) Verbereregebäude | straße, 3) Großer Trockenplatz 4) Eine Scheur mit Keller, 5) Die Hälfte an 23 a 03 qm Gras- und Baumgarten im Hagenbach, 6) 11 a 95 qm Land in der obern Au, 7) Fischwasser vom Siegel bis an die Krone. Die Abgabe erfolgt einzeln oder im Ganzen. Rebhaber sind eingeladen. Rathschreiber: Friederich.

Badnang. Fabrikversteigerung.

Mittwoch den 9. Novbr., von morgens 9 Uhr an, findet in dem alten Schulhause gegenüber dem Pfandlokal, eine Fabrikversteigerung gegen bare Bezahlung statt, wobei vorkommt: Kleider u. Leibweitzung, 2 Kisten, 2 Tische, 1 Küchenschrank, 1 Nähmaschine, 1 kleines Tischchen, 1 Kinderkanapee samt Tisch, 1 Kinderstühle, 1 Schreibpult, 2 Strohmatten, 1 große Leiter, vieles Küchengeräth, Züßer, Faß- und Wandgeschir und allgemeiner Hausrat, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Grobaspach. Zu Nähen, Waschen, Bügeln sucht Beschäftigung, auch in Badnang nimmt solche an Katharine Riß Wwe., Haus neben Friedrich Steinle. Grobaspach. Einen jüngeren Arbeiter sucht Ludwig Tränkle, Schneider.

Sämtliche Formulare für Darlehensstellen werden in Vorrat gehalten von der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Badnang. Eine große Partie Reste hauptsächlich in Kleiderstoffen und Baumwollflanellen verkaufe zu ausnahmsweise billigen Preisen. Louis Vogt.

Badnang. David Stelzer empfiehlt sein großes Lager selbstverfertigter Schuhwaren Filzstiefel & Schuhe in großer Auswahl bei billigt gestellten Preisen. Anfertigung nach Maß sowie Reparaturen billigt. Georg Gebhardt.

Frisch eingetroffen: MAGGI Suppenwürze bei Leere Flaschchen werden billigt nachgefüllt.

Wiltersbach a. M. Badnang. Guts-Verpachtung. Obstbäume.

Andauernd Kränklichkeit wegen beabsichtige ich mein Gut auf 9—12 Jahre zu verpachten. Neben Wohn- und Oekonomiegebäuden besteht dasselbe in 2 a 16 qm Land, 97 a 25 qm Baumgüter, 9 ha 1 a 17 qm Acker, 4 ha 11 a 60 qm Wiesen und 39 a 39 qm Weinberg, zusammen in 14 ha 52 a 17 qm. Dasselben sind in bestem baulichem Zustande und ernährten bisher einen Viehstand von durchschnittlich 18 Stück Rindvieh und 2 Pferde. Außer dem gewöhnlichen Inventar ist eine Brennerieinrichtung, Drechsel- und Futterneidmaschine mit Göppel, 1 Milchcentrifuge zc. vorhanden. Nachliehaber lade ich ein vom Gut und den Pachtbedingungen Einsicht zu nehmen und sich zur Pachtverhandlung am Donnerstag, 24. Nov. d. J., nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus z. Othen hier einzufinden. Den 7. Nov. 1892. Gottlieb Baum's Wwe. Zum sofortigen Eintritt wird ein jüngeres, fleißiges Mädchen in eine Wirtschaft gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. Eine größere freundliche Wohnung und ein heizbares möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. Eine Wohnung mit 2 Zimmer samt Zugehör ist sogleich oder bis 1. Dezember zu vermieten. Gartenstraße 19. Quittungsformulare Buchdruckerei von Fr. Stroß.